



chlegen. Abg. Camp ruff: Ich wollte ja nur den Aus-  
druck zurücknehmen!

**Waise (natl.):** Wir müssen mächtig ausbrechen in  
der Sozialpolitik. Vor allem verdient der Mittelstand weit-  
gehende Fürsorge. Der Arbeitslosigkeit komme man am  
Besten dadurch bei, daß man nicht so viele fremde Arbeiter  
ins Land läßt.

**Dove (fr. Bg.):** Wenn der Abg. Camp sich gegen den  
Umfang der Resolutionen geäußert habe, so könne er ihm  
dortin nur beistimmen. Was das Kartellwesen anlangt, so  
glaube er, daß gegen Auswüchse desselben unsere Zivil-  
gesetzgebung wohl schon Schutz genug biete. Was sein Kol-  
lege Kampf gegen die von Herrn Stresemann gewünschte  
Kartellhandelsstelle gesagt habe, dem könne er unbedingt  
zustimmen. Von einer gewerblich-technischen Reichsanstalt  
halte er nicht. Redner geht dann auf die Frage des  
Patentrechts in unserer Beziehung zu England ein. Erför-  
derlich sei, daß wir, wie schon mit der Schweiz, auch mit  
England hierüber zu internationalen Abmachungen gelangen.  
Ein ganz eigenartlicher unklarer Rechtszustand sei durch die  
preussische Legitimations-Verordnung geschaffen worden. Man  
unterscheide zwar zwischen ländlichen und industriellen Ar-  
beitern, aber ein eigentliches Bild gelte sich da doch in  
den landwirtschaftlichen Gebieten. Daß man Polen auszu-  
schließen suche, sei begreiflich, aber auch da wieder sei es  
im Einzelfalle gewiß oft schwer und zur Willkür verleitend,  
zwischen Polen und etwa Ruthenen zu unterscheiden.

Der Präsident teilt mit, es seien vier Interpellationen,  
von dem Konservativen, Nationalliberalen, Linksliberalen  
und dem Zentrum, sämtlich die Frage enthaltend, wann  
die Beamtenbesoldungs-Boilage komme und ob in ihr für  
rückwirkende Kraft bis zum 1. April geforgt sei, eingegangen.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 6. März.

Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern nach-  
mittag dem Friedhofe zu; es galt, dem nach langer Leidens-  
zeit dahingeshiedenen Präparanden-Oberlehrer Schmid das  
letzte Geleit zu geben. Früher 19 Jahre in Urach tätig,  
trat er im Jahr 1898 als Oberlehrer und Hausvater in  
die hiesige Präparandenanstalt ein. Seine reichen Kennt-  
nisse, die er bis in die Tage des schwersten Leidens hinein  
zu erweitern und zu vertiefen suchte, und seine unwürd-  
lich schmeichelnde Arbeitskraft machten ihn für diesen Posten  
ganz besonders geeignet. Er war ein besonderer Freund  
der Naturwissenschaften, und in seinen ruhigen Tagen fand  
man ihn öfters auf Bergen und in Wäldern eifrig suchend  
nach seltenen Arten der Flora. Im übrigen war er  
immer in der Kuchel auf dem Posten und zur Mitternachts-  
zeit sah man oft noch sein Arbeitszimmer beleuchtet, so daß  
Oberlehrer Dr. Brühlgen seinerzeit sagte: „Eher ver-  
läßt eine Schnecke ihr Haus, als Oberlehrer Schmid seine  
Kuchel.“ Doch der kräftige Sohn der schwäbischen Alb  
hatte sich zu viel zugemutet; eine schleichende Krankheit, die  
allmählich in Wasserucht überging, band ihn aufs Lager  
oder ins Zimmer. Die ihn Besuchenden mußten schauen  
ob der heidenmütigen Willenskraft und der großen Geduld,  
mit der der Kranke seine Schmerzen trug; sein Geist blieb  
frisch und lebendig bis in die letzten Tage. „Nur war  
seine Wallfahrt, aber erfolgreich sein Wirken und vorbild-  
lich sein Streben.“ So könnte man die Biographie dieses  
seltenen Mannes schließen. — Nach der Grabrede des Seel-  
führers, Herrn Detlof Admer, wurden noch Nachrufe gehalten  
und Kränze niedergelegt von Seminar-Direktor Dietrich,  
Oberlehrer Klinginger, von Vertretern der Schwesteran-  
stalten in Göttingen und Röttingen, sowie von Präparanden  
und Seminaristen. Am Leichenbegängnis beteiligten sich  
auch Herr Prälat v. Frohnmeyer und Herr Konfistorial-  
rat Dr. Reinhold, die zur Schlussprüfung des ältesten Semi-  
naristenjahres gegenwärtig hier weilten.

**Verichtigung.** In dem Bericht „Dem Rathaus“ (letz-  
te Ausgabe) einer katholischen Stadtparochie) ist zu lesen: „daß die  
Hölge dieser Verichtigung die Mitwirkung des Stellensinhabers in der  
Ordnungsbehörde, Ortspolizeibehörde und Studienkommission sei.“

Ansehen gehört noch keine besondere ästhetische Begabung,  
sondern nur Geduld und guter Wille. Selbstverständlich  
muß jedes Bild auf seine eigene Weise angesehen werden.  
Bei manchem genügt ein Blick, während bei anderen meh-  
rmalige erschöpfliche Vertiefung nötig ist. Das Ansehen wird  
sehr unterschieden, wenn man imstande ist, sich dadurch von  
einzelnen Teilen des Bildes genauere Rechenschaft zu geben,  
daß man sie abzeichnet, und sei es nur mit wenigen Strichen.  
Aber auch wer gar nicht zeichnen kann, wird es lernen,  
den tatsächlichen Inhalt von Bildern zu erfassen, sobald  
er einige ältere und neuere Malereien genau und eindringlich  
ansieht sich die Mühe nimmt.

**Spezielles aus Amerika.** Bei dem großen  
Wohltätigkeitsfest, das Mrs. Baldori-Astor am Montag  
im Plaza-Hotel zu New York veranstaltete, erschien eine an-  
gesehene junge Dame der New Yorker Gesellschaft, Mrs.  
Gustis, im Ankleide-Kabinett der Salomons auf der  
Bühne und produzierte sich zum schauerlichen Entzücken des  
Auditoriums mit einer großen lebendigen Riesenschlange,  
die man tagvorher aus dem Zoologischen Garten entlassen  
hatte. Bei den Proben hatte man sich mit einer mächtigen  
Schlange genügen lassen, allein im letzten Augenblick lehnte  
der amerikanische Geschmack sich auf gegen eine solche Auf-  
fassung vom Wesen des lebenden Bildes. Als der Vorhang  
aufzuziehen, sah man Salomons aufrecht stehend, den  
Schlangenkörper um ihren Körper gewunden; auf ihrer Brust  
lag der Kopf des Tieres. Das mächtige Reptil aber schien  
für die Unbeweglichkeit des lebenden Bildes kein Verständ-  
nis zu haben, es bewegte sich, esger zog sich sein Leib um

**Nr. 4 des Regierungsblattes für das Königreich  
Württemberg,** ausgegeben den 29. Februar 1906 hat folgenden  
Inhalt: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des  
Kriegswesens, betreffend die Ermächtigung zur Ausfertigung amtlicher  
Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche in der Kapitulante, in Italien  
und in der Orange-Kolonie. Vom 14. Februar 1906. S. 21. —  
Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Fest-  
setzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land-  
wirtschaftlichen Arbeiter. Vom 16. Februar 1906. S. 22. —  
Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Abgabe  
von Personal in dem Kaptolen. Vom 20. Februar 1906. S. 22. —  
Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens  
und Schulwesens, betreffend die Aufsicht über die ökonomischen Verhält-  
nisse der Lehrkräfte an Volksschulen. Vom 15. Februar 1906.  
S. 25. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und  
Schulwesens, betreffend die Titulatur der Wittwen bei diesem  
Ministerium und dem Evangelischen Konfessionarium. Vom 19. Febr.  
1906. S. 26.

**Dorb, 5. März.** Von der Generalstaatsanwaltschaft  
ist das Entmündigungsverfahren gegen den Frei-  
herrn von Münch auf Hohenmähringen eingeleitet worden.

**Mittelsmitt, 5. März.** Vor einigen Wochen erschien  
in diesem Blatte die Nachricht, daß in einer hiesigen Schule  
ein Knabe während des Unterrichtes mit einem heißen  
Schürhaken ein Mädchen verlegt habe, daß der Vater des  
verletzten Kindes Schadenersatz-Ansprüche erhebe, und daß  
man allgemein geklagt darauf sei, wer seitens des Gerichts  
als beschuldigt erklärt werde: der Vater des unartigen  
Knaben oder der Lehrer. Allen denjenigen, welche dieser  
Angelegenheit ein besonderes Interesse entgegenbringen,  
kam zu ihrer Verabfolgung mitgeteilt werden, daß die  
„Frankfurter Ostpost“ bei welcher der Lehrer  
versichert war, anstandslos die Ansprüche des Vaters des  
verletzten Kindes befriedigte; aber unter der ausdrücklichen  
Bedingung, daß sie gelegentlich nicht zur Bezahlung dieser  
Ansprüche verpflichtet sei, sondern daß sie durch ihre Be-  
zahlung nur den Lehrer von allen unliebsamen Erfahrungen,  
die diese leibige Angelegenheit für ihn im Gefolge  
haben könnte, befreien wolle.

**r. Stuttgart, 5. März.** Der Polizeibericht schreibt:  
Gestern vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr wurde ein 53 Jahre alter  
Mann in seinem Anwesen in der Müllersstraße erhängt auf-  
gefunden. — Nach unseren Feststellungen handelt es sich  
um den Aufhängerbestzer Gottlob Treß, dessen Anwesen in  
der Nähe der Hohenbergstraße liegt.

**r. In Sachen der Wasserversorgung der Stadt  
Stuttgart** veröffentlichen die Staatsanwaltschaften seit einem sehr  
ausführlichen Bericht über die am 18. Februar geführten  
Verhandlungen der beteiligten Staatsbehörden mit Ver-  
tretern der Stadt, woraus wir nachstehend das wichtigste  
wiedergeben: Das Stadtschultheißenamt Stuttgart richtete  
im Januar 1906 das Ersuchen an die Forstdirektion, aus  
dem Jagdgebiet der Enz die in den Staatsforsten liegenden  
Quellen zu Verfügung zu stellen und die Erlaubnis zur  
Eröffnung der oberhalb Wildbad geplanten Staues zu er-  
teilen. Die Forstdirektion antwortete, sie würde ein Gut-  
achten einholen, ob nicht die Thermen von Wildbad durch  
das Projekt gefährdet seien. Prof. Dr. Sauer erklärte  
daraufhin, er glaube an keinen hydrologischen Zusammen-  
hang zwischen diesen Thermen und dem Quellgebiet der Enz.  
Prof. Dr. Fraas meinte zwar, schon eine kleine Senkung  
des Grundwasserpiegels der Enz könne für die Thermen  
verhängnisvoll werden, eine solche Senkung sei aber nicht  
zu befürchten. Die Forstdirektion hatte noch weitere Be-  
denken, insbesondere daß ihr durch Entwässerung des Ge-  
bietes die Arbeiterkraft entzogen werde, und schlug vor,  
auch die anderweitigen Bezugsmöglichkeiten zu unteruchen.  
Nach dem Gutachten von Prof. Dr. Sauer kommen vier  
Gebiete in Betracht: der Schwarzwald, der Albland, der  
Grundwasserstrom des Neckars und die Grundwasserzüge  
im Donau-Ilz-Gebiete. Eine Wasserversorgung von Ilz  
aus würde sich um 5 Millionen M höher stellen als das  
Schwarzwaldprojekt; oberhalb Ilz würden sich die Kosten  
noch vergrößern. In den Beratungen am 18. Febr.  
erkannte der Finanzminister die Bedeutung der Vorlage,  
die zugleich ein Landesinteresse darstelle, an, verwies aber  
auch auf die Interessen der Enzthalbewohner, besonders auf

den Körper der Darstellerin, und das Publikum genoss auf  
einige Sekunden die Spannung einer entsetzungsvollen  
Spannung.

**Wahres Geschickchen.** Ein Gymnasialprofessor, Ordina-  
rius und Lehrer der lateinischen Sprache, unterhält sich mit einem  
jungen Dr. phil., der ein begabter Putschkünstler ist, aber die Fort-  
schritte der Flugtechnik. Nachdem der Herr Professor ungefähr alles  
gegrüßelt hat, macht er folgende Bemerkungen: „Ja! Das ist ja  
alles ganz schön, lieber Herr Kollege! Aber was hat das Ge-  
wicht davon?“ (Zd.)

**Beim Liebesmahl.** Beim Kaiserbinder fordert in vorgeschriebener  
Stunde der General den hiesigen Leutnant auf, eine Rede zu halten.  
Dieser versucht alle möglichen Ausflüchte, doch der General läßt  
sie nicht gelten und sagt: „Das ist alles ganz egal, Sie müssen  
reden und wenn's der größte Blödsinn wird!“ Da erhebt sich der  
Leutnant, klopft an sein Bestes und spricht: „Meine Herren!  
Geben Sie mir die General ausgesprochen eine Rede zu halten;  
es sei ganz egal was ich sage und wenn es der größte Blödsinn  
wird. In folgedessen erhebe ich mein Glas und bitte Sie mit  
mir zu trinken: Der Herr General, Hurra!“ (Zd.)

**Wie ein Jugend!** Im Gymnasium soll ein Professor zur  
Königsgeburtstagsfeier die Rede halten. Seine Gattin hat sich in  
der ersten Reihe des Auditoriums. Der Professor steigt erhaben  
hinauf auf das Redeborn, angetan mit Frack und weißer Weste.  
Dies, erwartungslos: „Wie er eben begonnen will, wird  
man plötzlich plötzlich deutsch eine Frauensprache: „Wann,  
um Gotteswillen, Du hast 'nen Tintenfisch auf dem Ohmgehört!“ (Zd.)

**Am der Schule.** Eine Lehrerin ließ in einer Zeichenschule  
jeden ihrer Schüler das zeichnen, was er über sie sein möchte, wenn  
sie erlöschen würde. Am Ende der Stunde zeigte ein Mädchen  
eine leere Tafel. — „Wie?“ sagte die Lehrerin, „gibt es denn gar  
nichts, was du sein möchtest, wenn du groß bist?“ — „Ach ja“,  
antwortete die Kleine, „ich möchte gern verheiratet sein; aber ich  
weiß nicht, wie ich das zeichnen soll.“ (Z. 2.)

die Frage, ob die Wasserversorgung den Wildbader Thermen  
gefährlich werde. Oberbürgermeister v. Gauß versicherte,  
Stuttgart habe sich nicht von vornherein festgelegt, auch nicht  
auf das Enzthalprojekt; eine andere befriedigende Lösung  
werde, wenn sie auf die finanziellen Kräfte der Stadt  
genügend Rücksicht nehme, beifall finden. Prof. Dr. Burger  
führte aus, er sei von jeder der Ansicht gewesen, daß Stutt-  
gart sein Wasser jenseits der Juralette holen müsse. Hier-  
für kämen in erster Linie das Illertal und der Bodensee  
in Betracht. Die Ausführung des Illertalprojektes das ein  
geradezu ideales Gebiet betreffe und die Entnahme von  
1000 Schandenlitern gestatte, werde 12<sup>1/2</sup> Millionen er-  
fordern; die Selbstkosten seien auf 7,1 s pro cbm zu be-  
rechnen. Die Qualität sei dem Enzthalwasser überlegen.  
Auch sei der Grundwasserstrom dort infolge des alpinen  
Charakters der Ilz gerade in der Jahreszeit, in der  
Stuttgarts Wasserbedarf am größten sei, am ergiebigsten.  
Das Bodenseeprojekt koste 16 Millionen. Die Selbstkosten  
pro cbm betragen bei ihm 10,7 s. Der städtische Bau-  
inspektor Riegel hatte Bedenken gegen diese Berechnungen  
und hielt eine genaue Prüfung der Baugründe Vorschläge  
für erforderlich; auch sei das Grundwasser der Ilz leichter  
der Benutzungsung angelegt, als die Enzquellen. Prof.  
Dr. Sauer blieb bei seinem alten Standpunkt, hielt aber  
Untersuchungen im Donau-Ilzgebiet für durchaus an-  
gebracht. Prof. Dr. Fraas zieht dagegen die Grundwasser-  
versorgung vor. Er meinte, die Selbstkosten des Illertal-  
projektes gegenüber dem auf 11 Millionen veranschlagten  
Schwarzwaldprojekt würden durch den großen Vorteil an-  
gewogen, daß man in Oberschwaben jederzeit die Mög-  
lichkeit einer Ausdehnung der Wasserversorgung (im Gegensatz  
zu Schwarzwald) habe. Das Enzthalprojekt sei sicher nicht  
die einzige Lösung. Wenn auch keine Beeinträchtigung der  
Wildbader Thermen zu befürchten sei, wäre es doch besser  
an ein so schalesloses Ei wie Wildbad überhaupt nicht zu  
rühren. Sicherlich aber wäre es besser, statt des einen  
großen, mehrere und kleinere Staues anzulegen. Der  
Staatsminister für das öffentliche Wasserwesen, Bauinspektor  
Grosch verwies auf das häufige Vorkommen der  
Schwarzwaldquellen. Obermedizinalrat Dr. Scheuerle  
äußerte hygienische Bedenken gegen das Schwarzwaldprojekt  
und gibt dem Illertal den Vorzug. Die Vertreter der  
Stadt Stuttgart behielten sich in der weiteren Debatte eine  
Nachprüfung der Baugründe Vorschläge vor, namentlich  
auch bezüglich der Kosten, bzw. Selbstkosten, die zweifellos  
unrichtig seien. Zum Schluß der Verhandlungen wurde  
von Forstdirektor Dr. Sauer festgestellt, für die Finanz-  
verwaltung bleibe der springende Punkt eine Gefährdung  
Wildbads; die Fortverwaltung lasse ihre privatrechtlichen  
Interessen zurücktreten; der Stuttgarter Oberbürger-  
meister habe die Prüfung anderweitiger Bezugsmöglichkeiten  
angezeigt, bezugnehmend eventuell die Ersetzung des großen  
Staues durch kleinere Anlagen.

**r. Stuttgart, 4. März.** Heute nacht 12 Uhr wurde  
in der Gartenstraße auf der Straße liegend ein Mann  
bewußtlos aufgefunden. Von Passanten und einem Schutz-  
mann zur Polizeiwache gebracht, wurde dort von dem her-  
beigekommenen Arzt der Tod konstatiert. Der Mann ist  
wahrscheinlich einem Schlaganfall erlegen.

**r. Tübingen, 4. März.** Der Försching ist beinahe  
unbemerkelt verrauscht. Abgesehen von den Vereinsbällen  
und Kränzchen verhielten sich die Festschmaus vollkommen  
passiv und die sonst üblichen Umzüge unterblieben gänzlich.

**Schramberg, 4. März.** Ein Waldbesitzer von Halb-  
weil, Amts Wolfach, war gestern hier, um den Ertrag für  
geliefertes Holz einzufordern. Er bringt die Unvorsichtig-  
keit, das Geld in Höhe von über 1700 M in seinem Lieber-  
zieder zu haken. Ob dieser samt der Geldsumme hier oder  
auf dem Heimwege abhanden gekommen ist, kann nicht mit  
Bestimmtheit angegeben werden, da der Verlust erst zu  
Hause bemerkt wurde. Alle Nachforschungen nach dem in-  
haltsreichen Diebstahl blieben bis jetzt erfolglos. Dem  
christlichen Försching ist ein schöner Lohn versprochen.

**r. Herrenal, 4. März.** Vor etwa 20 Jahren soll  
hier ein reicher amerikanischer Kungest verschwunden sein  
und das Gerücht, daß er getötet und herabstürzt worden sei,  
taucht immer wieder auf und richtet sich gegen eine hiesige  
Familie. Heute traf eine Gerichtskommission von Neuen-  
bürg und der erste Staatsanwalt von Tübingen ein, um  
durch Nachgrabungen usw. Gewißheit zu schaffen.

**r. Rottweil, 5. März.** Die langwierige Halte-  
stelle für die Gemeinden Talhausen und Herrenzimmern  
kommt nun doch zustande. Der neue Haltepunkt wird den  
Namen „Talhausen-Herrenzimmern“ führen und bereits am  
1. Mai dieses Jahres eröffnet werden. Die Gemeinde Tal-  
hausen übernimmt die Grundwerbungsarbeiten und die Her-  
stellung des ganzen Baus, zu dem die Gemeinde Herren-  
zimmern einen einmaligen Beitrag von 2375 M leistet.

**r. Schelllingen, 5. März.** Das St. Konradhaus,  
das hauptsächlich Knaben aufnimmt, die infolge von Ver-  
gehen oder Verbrechen, in anderen Anstalten nicht mehr  
untergebracht werden können, beherbergte laut Rechenschafts-  
bericht im vergangenen Jahr 126 Zöglinge im Alter von  
10—18 Jahren. Die Einnahmen betragen 45300 M,  
die Ausgaben 45380 M. Die Anstalt, die fast ganz auf  
die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen ist und unter ihrem  
Bater Stadtpfarrer Schulmacher, schon viel Gutes gewirkt  
hat, wird u. a. auch vom Königspar unterstützt.

**Waiblingen, 3. März.** Auf dem Bahnhof wurden  
dem Eisenbahnunterbeamten Gaup von einem Güterzug  
beide Beine abgefahren.

**Westerheim O. Göttingen, 4. März.** Unglücks-  
fall. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich gestern  
früh hier. Die Pferde eines Dunggütersfuhrwerks (Genten  
und als der Fuhrmann die Pferde anhalten wollte, stieß

das Beifell.  
überfahren.  
r. Wal-  
barten babi-  
die zur Erb-  
beiben liebi-  
Schulmacher  
liegend, wäl-  
geworfen da-  
Pferde, wob-  
Das Fahr-  
finden der  
Die Knien-  
fall in Per-  
Jagst-  
jährig Ober-  
einen fallen-  
sterbend nach  
Seinem bod-  
wendet sich

**Tübingen,**  
1898 wohnt  
hausen bei  
verwand  
bedeutend  
bedrückt  
wurde am  
und zu 3  
Tagen war  
Wegen Berl-  
Otto Kemp-  
Jünfer von  
zu je 8 Ko-  
r. Ste-  
händler in  
Göttingen  
600 M, die  
und die er  
wurde nach-  
war von de-  
niskrafte von  
Wegen unter  
Gefängnis  
Untersuchung

**Gelle,**  
Behrens, ist  
Leitung sein  
Gefängnis  
Lager be-  
bei jeder Ge-  
fi habe der  
Tode habe  
den Partoff  
hinterher gi-  
der Barbar  
an den Fol-  
selben Nach-

**Berlin**  
Einführung  
Tagebl.“ de-  
fassung dort  
Erziehung  
Kassier. Z  
Inhaber ein  
Einlagen fol-  
von den fol-  
Rückzahlung  
sehr mäßig  
500 M. F  
dieses wird  
führung des  
Vollgebiet ist  
Ferner wird  
tragung zu  
nach einigen  
geben haben  
zu veranla-  
weitere ver-

**Berlin**  
und Stadt-  
folgt, als  
worden.  
**Berlin**

**Be**  
im D  
2 Ku  
abarene  
Pögel und  
Wädel Rab

Zusan-  
der Dangen  
und Gänd-

den Bildhauer Thermen  
einer v. Saub verfertigte,  
derein festgelegt, auch nicht  
dere befristende Lösung  
den Kräfte der Stadt ge-  
haben. Prof. Dr. Bauger  
nicht gewesen, das Statu-  
ette holen müsse. Hier-  
terial und der Bodensee  
s Materialprojektes das ein  
und die Entnahme von  
werde 12 1/2 Millionen er-  
auf 7,1 g pro cbm zu be-  
Ergusswasser überlegen.  
dort infolge des abhinen  
der Jahreszeit, in der  
hien sei, am ergiebigsten.  
Millionen. Die Selbstkosten  
s. Der städtische Bau-  
gegen diese Berechnungen  
der Bauger'schen Vorschläge  
abwasser der Iller leichter  
als die Casquellen. Prof.  
Standpunkt, hielt aber  
ebiet für durchaus ange-  
wegen die Grundwasser-  
Rechtskosten des Material-  
Millionen vorausschlugen  
h den großen Vorteil an-  
den jedergzeit die Möglic-  
erzorgung (im Gegenfall  
ntalprojekt sei sicher nicht  
eine Beeinträchtigung der  
n sei, wäre es doch besser  
Abbad überhaupt nicht zu  
s besser, hat bei einem  
Bausplan anzulegen. Der  
e Wassererzorgungswesen,  
f das häufige Verlegen  
edizinalrat Dr. Schenker  
n das Schwarzwaldbprojekt  
vorgag. Die Vertreter der  
der weiteren Debatte eine  
stellungen vor, namentlich  
Selbstkosten, die zweifellos  
er Verhandlungen wurde  
gestellt, für die Finanz-  
e Punkt eine Gefährdung  
asse ihre privatwirtschaftli-  
Stuttgarter Oberbürger-  
teitiger Bezugsmöglichkeiten  
die Ersetzung des großen  
gen.  
Heute nacht 12 Uhr wurde  
Straße liegend ein Mann  
affanten und einem Schu-  
wurde dort von dem her-  
katiert. Der Mann ist  
erlegen.

Der Fälschung ist beinahe  
von den Vereinstellen  
e Ansehen vollkommen  
hige unterbleiben gänzlich.  
Ein Waldbesitzer von Halb-  
hier, um den Erlös für  
Er beging die Unvorsichtig-  
1700 M in seinen Ueber-  
der Geldsumme hier oder  
ommen ist, kann nicht mit  
da der Verlust erst zu  
hforchungen nach dem in-  
bis jetzt erfolglos. Dem  
ohn verprochen.

Vor etwa 20 Jahren soll  
hurgast verschwunden sein  
und herabst worden sei,  
tet sich gegen eine hiesige  
ntkommission von Neuen-  
lt von Tübingen ein, um  
hheit zu schaffen.  
Die langsamstrittene Halle-  
nisen und Herrensammern  
neue Haltepunkt wird den  
n" führen und bereits an-  
werden. Die Gemeinde Kal-  
berungskosten und die Her-  
nem die Gemeinde Herren-  
ng von 2375 M leidet.

Das St. Konradhaus,  
amt, die infolge von Ver-  
eren Anstalten nicht mehr  
erbergte laut Neuenhofs-  
26 Jüglinge im Alter von  
wenen betragen 45 300 M,  
Kostalt, die fast ganz auf  
weisen ist und unter ihrem  
r, schon viel Geldes gewirkt  
spaar unterstützt.

Auf dem Bahnhofs wurden  
up von einem Güterzug  
gen, 4. März. Unglücks-  
fall ereignete sich gestern  
ngschlittenfahrwerks (Güter-  
erde anhalten wollte, ist

das Weisfell. Die Pferde rannten davon, wobei eine Frau  
überfahren wurde und tot auf dem Platze blieb.  
r. Bad Mergentheim, 5. März. In dem benach-  
barten habsbischen Dorfe Dainbach saßen einige Männer,  
die zur Arbeit nach dem Hofgut Reitingshof gingen, die  
beiden leblosen Körper des Müllers Schwind und des  
Schuhmachers Klumb, etwa zwanzig Schritte von einander  
liegend, während das Fahrwerk des Müllers Schwind un-  
geworfen daneben lag. Dem Aufsehen nach scheuten die  
Pferde, wobei die beiden Verunglückten abgeworfen wurden.  
Das Fahrwerk ist über Schwind weggegangen. Beim Auf-  
finden der Leiche war der Körper Klumb's noch warm.  
Die Amtsanwaltschaft Boyberg wurde sofort von dem Vor-  
fall in Kenntnis gesetzt.

Jaagstett, 4. März. Gestern verunglückte der 32-  
jährige Oberholzhauer Bernhard Fuchs. Er geriet unter  
einen fallenden Stamm und wurde von seinen Kollegen  
sterbend nach Hause gebracht, wo er kurz darauf verschied.  
Seinem hochbetagten erblindeten Vater und seiner Frau  
wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

### Verurteilungen

Tübingen, 4. März. (Strafkammer.) Im Jahr  
1898 wohnte der Fabrikarbeiter Heinrich Ober von Mühl-  
hausen bei dem Reiger Kern in Wamswil. Im Februar  
verkleidete er unter Mithnahme von Kleidungsstücken in be-  
deutendem Werte, die seinen Schließgenossen gehörten. Der  
festbrieflich verfolgte Angeklagte, ein rückfälliger Dieb,  
wurde am 14. Febr. 1908 in Freiburgstadt aufgegriffen  
und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In wenigen  
Tagen wäre die Strafverfolgung verjährt gewesen. —  
Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden der Kaufmann  
Otto Kempfer von Tübingen und der Zeichner Paul  
Singer von Wildbad zu je 400 M, im Unerbündensfalle  
zu je 3 Monate Gefängnis verurteilt.

r. Stuttgart, 5. März. Der Kanzleihilfe Paul  
Händler unterschlug zum Nachteil eines Rechtsanwalts in  
Erlangen nach und nach Geldbeträge von insgesamt über  
600 M, die teils bei dem Rechtsanwalt eingegangen waren,  
und die er teils auszahlte sollte. Die unterschlagene Summe  
wurde nachträglich von Händlers Braut ersetzt. Händler  
war von dem Rechtsanwalt nach Verbüßung einer Gefäng-  
nisstrafe wegen Unterschlagung im Amt angefaßt worden.  
Wegen Unterschlagung und Untreue wurde er zu 7 Monaten  
Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 15 Tagen  
Unterhaftungshaft.

Gelle, 3. März. Ein hiesiger Arbeiter, namens  
Behrens, ist gestern vom Schwurgericht wegen Körperver-  
letzung seiner Frau um idyllischen Ausgang zu 5 Jahren  
Gefängnis verurteilt worden. Der Kriminalwachmeister  
Zaeger bekundete in der Verhandlung, der Behrens habe  
bei jeder Gelegenheit seine Frau brann und blau geschlagen;  
sie habe deshalb hier fliehen müssen. Kurz vor ihrem  
Tode habe sie trotz ihres hochschwangeren Zustandes noch  
den Kartoffelstiel pfeifen müssen, während der Angeklagte  
hinterher ging. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli hat  
der Barbar seine Frau dann geschossen, getreten u. s. w.;  
an den Folgen der Mißhandlung starb sie noch in der-  
selben Nacht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Der Postverkehr. Die  
Einführung des Postverkehrs soll nach dem „Berl.  
Tagebl.“ bevorstehen. Die dem Bundesrat zur Beschluß-  
fassung vorgelegten Anträge des Reichskanzlers umfassen die  
Errichtung von Postämtern in neun Großstädten in  
Aussicht. Bei Einzahlung von 100 M kann jedermann  
Inhaber eines Postkontos werden. Eine Verzinsung der  
Einlagen soll nicht stattfinden, dagegen aber soll (abweichend  
von den früher geplanten Grundzügen) bei jeder Ein- oder  
Rückzahlung eine Gebühr erhoben werden, die im übrigen  
sehr mäßig angesetzt wird, nämlich nur auf 5 g für je  
500 M. Für Ueberweisung von einem Konto auf ein an-  
deres wird die Gebühr auf 3 g bemessen. Für die Ein-  
führung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs im Reichs-  
postgebiet ist der 1. Januar 1909 in Aussicht genommen.  
Ferner wird beschloffen, das neue Verfahren der Geldüber-  
tragung zunächst im Wege der Verordnung zu regeln. Erst  
nach einigen Jahren, wenn die praktischen Erfahrungen er-  
geben haben werden, wie die Geschäfte am zweckmäßigsten  
zu veranlassen und durchzuführen sind, soll durch Gesetz das  
weitere verfügt werden.

Berlin, 4. März. Der sozialdem. Reichstagsabgeord.  
und Stadtverordnete Singer ist, den Abendblättern zu-  
folge, als Mitglied der Abdt. Schuldeputation nicht befähigt  
worden.

Berlin, 4. März. Das Zustandekommen eines Kom-

promisses in der Sprachfrage des Reichsvereinsgesetzes  
gilt für die zweite Lesung als gesichert. (Rpt.)

Berlin, 4. März. Der Kaiser empfing gestern Abend  
den russischen Obersten und Kommandeur des Infanterieregi-  
ments Narwa, Baron Bubberg, zur Ueberreichung eines  
Geschenks des Offizierskorps seines Regiments.

Berlin, 8. März. Der in die Feilberg-Affäre ver-  
wickelte Direktor Hofmann von der Automobilzentrale ist jetzt  
mit seiner Geliebten hierher zurückgekehrt und hat sich selbst  
den Behörden gestellt.

Karlruhe, 4. März. Großfeuer. Heute nacht  
um 3 Uhr ertönte Generalalarm. Es brannte im Hause  
Kaiserstr. 235, woselbst sich die Drucker des habsbischen  
Landbesoldeten und das Antiquariat der Hiesfeldschen Hof-  
buchhandlung (Viehermann & Co.) befanden. In dem drei-  
stöckigen Hintergebäude, welches den Brandherd bildete,  
waren im dritten Stock ein antiquarisches Lager (145 000  
Nummern, größtenteils die habsbische und Karlsruher Ge-  
schichte betreffend), im zweiten Stock der Sageraal und im  
Parterreraum die Maschinen untergebracht. Der Bau ist  
vollständig ausgebrannt, sämtliche Fahrnisse sind vernichtet.  
Die Zerstörung des Antiquariates ist besonders zu bedauern,  
da dasselbe eine Menge gar nicht zu ersetzender Drucksa-  
chen enthielt. Ganz besonders schmerzhaft ist es aber, daß der  
Brand auch ein Menschenleben gekostet hat. Kurz vor 12  
Uhr wurden zwei Männer bei Aufstammungsarbeiten durch  
zusammenstürzendes Gerüst getroffen. Der 38 Jahre alte  
Karl Weinger aus Weisknecht, Vater von 5 Kindern,  
war sofort tot. Der andere wurde schwer verletzt ins  
städtische Krankenhaus verbracht. Der Schaden beläuft sich  
ohne den Gebäudeschaden auf weit über 100 000 M. Er  
dürfte durch die Versicherung gedeckt sein. Das Brandobjekt  
war infolge seiner Lage in kleinem Hofe seitens der Feuer-  
wehr schwer anzugreifen.

München, 4. März. Der berühmte Volksdichter  
Jakob Weiss, bekannt unter dem Namen „Baba Weiss“, ist im  
Alter von 67 Jahren an Herzschwäche gestorben.

Im Weininger Hoftheater, der durch das En-  
semble der „Weininger“ weltberühmten Kunsttänzer, ist gestern  
nachmittags ein Feuer durch einen Ausbruch des Gas-  
schluchs gütlich mit dem gesamten Inhalt als verloren. Der  
gegenwärtig in Kap Martin weilende Herzog ist von dem  
Brand telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden.

Köln, 4. März. Der Oberbürgermeister von Bar-  
men gab in der heutigen Stadtvorstandssitzung bekannt, daß  
der Kronprinz am 23. Mai zur Jahrhundertfeier in Bar-  
men eintreffen werde, um an der Grundsteinlegung des neuen  
Kathedrales und am Festessen der Stadt teilzunehmen.  
Das Kronprinzenpaar wird im Anschluß an den Aufenthalt  
in Bar- und mehrere Städte in Rheinland und Westfalen  
besuchen.

Breslau, 4. März. In Rothenburg (Oderland),  
wurde von zwei Männern ein Attentat auf einen Brief-  
träger verübt. Der Briefträger wurde der „Breslauer  
Ztg.“ zufolge im Walde angefaßt, schwer verletzt und seiner  
Brieftasche beraubt. Die Täter entkamen.

### England.

Bern, 4. März. Bei der gestrigen Beratung der  
Berner Eisenbahngesellschaft wurde beschlossen, die Arbeiten  
am Tunnel in Goppenstein wieder anzunehmen. Gegen  
die Lawengefahr werden verschiedene Vorsichtsmaßregeln  
getroffen. Die Bewohner von Goppenstein kampieren aus  
Furcht vor Lawen in den Kellern.

Zürich, 3. März. Der Theologe Johann König  
aus Rheinfelden geriet, wie in einem Gasthause in  
Weisknecht im Scherz auf mehrere Mädchen. Das Bewehr  
entlud sich, ein Mädchen wurde getötet, ein anderes  
schwer verletzt.

Paris, 5. März. Der König von England ist  
heute Abend hier eingetroffen.

London, 5. März. Feuer in einer Kohlengrube.  
Aus Birmingham wird gemeldet, daß in der Dampf-  
Kohlengrube bei Birmingham gestern Abend Feuer ausbrach.  
Man glaubt, daß 22 Arbeiter in der Grube eingeschlossen sind.

London, 4. März. Die Kritik in der Baumwoll-  
industrie in Vaucluse hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht.  
Die Fabrikantenvereinigung in Colne und Nelson hat eine  
allgemeine Aussperrung angekündigt, durch welche dor-  
ansichtlich über 60,000 Webstühle zum Stillstand kommen  
werden.

New York, 4. März. Die Polizei in Chicago be-  
hauptet, es bestände ein anaristisches Komplott, das  
auf die Ermordung dreier Stadtbeamten abzielt. Elf Ver-  
haftungen wurden vorgenommen. Die Einwanderungs-  
behörde verfügt die Rücksendung aller in den letzten drei  
Jahren angekommenen Anaristiken.

### Die Brandkatastrophe in Cleveland.

London, 5. März. Aus Cleveland wird telegraphisch:  
Bisher sind 152 Kinderleichen geborgen; man glaubt, daß  
9 Lehrer und Lehrerinnen umgekommen sind. Der Toten-  
schaurichter Burke schreibt die Katastrophe dem fehlerhaften  
Bau des alten Schulgebäudes zu. Es war ein dreistöckiges  
Haus aus Ziegeln, die Gänge waren eng und es hatte nur  
einen brauchbaren Ausgang. Die abgebrannte Schule war  
eine Elementarschule und wurde von 360 Kindern beiderlei  
Geschlechts im Alter von 6—14 Jahren besucht. Das  
Feuer brach ungefähr um 1/11 Uhr morgens im Souterrain  
aus, wo der Zentralheizungssofen wegen der bitteren Kälte  
überheißt war. Zuerst folgten die Kleinen lachend dem  
Feuerkommando, das sie für die öfter stattfindende Übung  
hielten. Mählich hereinbrechender Rauch verursachte jedoch  
eine große Panik, die die heroischen Bemühungen der  
Lehrer nicht hemmen konnten. Zwei Lehrerinnen, die sich  
den Kindern entgegenwarfen, wurden sofort zu Tode gedrückt.  
Der Knäuel von Kindern auf den Treppen wuchs von Mi-  
nute zu Minute. Die Flammen griffen so rasend um sich,  
daß 45 Minuten nach dem Feueranbruch das Schulgebäude  
einem Hochofen gleich und eine Stunde darnach nichts mehr  
von ihm übrig war als Schutt und Asche. Gegen 20  
Kinder sprangen aus den obersten Fenstern und  
blieben fast alle tot oder schwer verwundet liegen.  
Mehrere Zuschauer wurden wahninnig  
und wollten sich in die Flammen stürzen. Ein Kaufmann  
namens Upton drang bis zum zweiten Stock vor und rettete  
18 Kinder, indem er sie aus dem Fenster in die Arme von  
Arbeitern warf. Als das 19. schwerverwundete Kind in  
seinen Armen starb wurde er wahninnig und stürzte sich in  
die Flammen. Viele Kinder erlitten schreckliche Brand-  
wunden. Im Innern des Gebäudes mußten sich Spe-  
nen abgepielt haben, von denen sich die Phantastie kaum  
eine Vorstellung machen kann. Die Verzweiflung der Eltern  
auf der Straße war herzzerreißend. Bald nach dem Aus-  
bruch des Feuers stürzten sämtliche Decken ein und  
man sah die Kinder in das Flammenmeer fallen, ohne ihnen  
helfen zu können. Die verletzten Kinder mußten zunächst  
auf den Armen in die Hospitäler getragen werden, da nicht  
einmal genügend Ambulanzen an Ort und Stelle waren.  
Die Kleinen weinen, oft bis zur Unkenntlichkeit erschöpft,  
liegen in einer öffentlichen Halle und in mehreren Gebäuden,  
wo sich ein jammervolles Wiedererkennen an das andere  
reißt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Ueber die Katastrophe macht ein aus dem Gebäude  
geretteter 12jähriger Knabe folgende Angaben: „Gegen  
10 1/2 Uhr ertönte die Feuerglocke der Schule. Einige Kinder  
schrien Feuer. Die Lehrer bezeugten dies jedoch als un-  
wahr und forderten die Kinder zum ruhigen Sitzenbleiben  
auf. Als in die Schulzimmer jedoch bereits Rauch einbrach,  
schrien die Kinder um Hilfe und verließen die Plätze. Im  
zweiten Stock sah ich ein paar Mädchen mit brechenden  
Haaren unter springen. Unter furchtbarem Gedränge gelang  
es mir, die Treppe hinauf und ins Freie zu gelangen.“

Die Türen der Schule öffneten sich nach innen und  
eine Hintertüre war verschlossen. Das ist der Hauptgrund  
der Katastrophe. Man spricht von einer großen Fahrlässig-  
keit bezüglich der verschlossenen und durch die Kinder ver-  
stopften Türen, die Sachkundige mit einigen Anstößen in  
wenigen Minuten hätten niederhauen können. In der  
Beichenhalle wurden 108 Leichen rekonstruiert; die Szenen  
dabei spotten jeder Wiedergabe. 165 Leichen wurden  
gefunden, 13 werden noch vermist. In ganz Colling-  
wood ist kaum eine Familie, die nicht von dem Unglück  
betroffen worden ist. (Rpt.)

London, 5. März. Aus Cleveland wird noch tele-  
graphisch: Das Gebäude wurde in wenig mehr als 30  
Minuten vom Feuer zerstört. Mehr als 20 Kinder  
wurden beim Herabspringen getötet. (Rpt.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 5. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zu-  
gesamt: 31 Paar Ochsen, 83 Rinder, 57 Rinder und 34 Stück  
Schmalvieh. Verkauft wurden 12 Paar Ochsen mit einem Erlös von  
10 238 M, 42 Rinder mit 6955 M, 15 Rinder mit 2001 M und 18  
Stück Schmalvieh mit 8850 M. Auf den Schweinemarkt wurden  
154 Mutterfärschweine und 170 Saugfärschweine zugeführt, verkauft  
wurden 112 Mutterfärschweine mit einem Erlös von 4805 M und  
122 Saugfärschweine mit 1798 M. Preis pro Paar Mutterfärschweine  
64—66 M, Preis pro Paar Saugfärschweine 16—24 M.

Reutard-Geflügelungen.  
Friedrich Reutard, Maurermeister in Oberbofem — Gott-  
hold Kunz, Inhaber eines Baugeschäfts in Stuttgart, Sandhaus-  
straße 54.

Hierzu das Bänderhüßchen Nr. 10, sowie der  
Schwäbische Landwirt Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen  
Buchhandlung (Emil Jaiser) Regold.

**Die Stadtgemeinde Regold**  
**verkauft**  
**am Montag, den 9. März**  
**Beigeholz und Reisich**  
im Distrikt Winterhalde Abt. Döngemer Steig und Banne:  
2 Am. eichene und 2 Am. Buchene und  
abnorme Prügel, 75 Am. Nadelholz-Scheiter  
Pfeiler und Abbruch; 25 Büchel Laubholz, 400  
Büchel Nadelholz und 2 Lose Schlagraum.  
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe  
der Döngemer Steige nahe bei dem Fleißhauer  
und Döngemer Gemeindevand.

**R. Forstamt Wildberg.**  
**Reis-Verkauf.**  
Montag, 9. März vorm-  
10 Uhr an der Hütte im Gmelde-  
berg aus Staatswald Gmeldeflinge  
und Gmeldeberg  
in 19 Bosen: 2500 Nadelholz-Wellen  
auf Danten und in Hälchenlöfen,  
u. Schlagraum von 2 Schlägen.  
in 2 Bosen: 230 Laubholz-Wellen  
auf Danten.  
Ferner von Scheidholz aus Abts-  
wald, Thurgarten, Galtwerhalde und  
Schloßberg  
in 4 Bosen: 120 Nadelholz-Wellen.

Für kommende Bauzeit empfehle mein großes  
Lager in  
**I Balken und L Eisen**  
**Kamingestellen, Dach- u. Stallfenstern**  
**Baubeschlägen, Grubendeckeln u. Schachtkästen**  
bei billigt gestellten Preisen franco jeder Bahustation  
**Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.**

**R. Eisenbahnbauinspektion Calw.**  
**Vergebung von Hochbauarbeiten.**

Zur Ausführung des südlichen Teils des Dienstwohngebäudes für Beamte auf der Station Nagold sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 u. 9 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom Jahre 1903, folgende Arbeiten zur Vergebung zur Vergeben:

Grab-, Beton-, Mauer- u. Steinmearbeit	9070.—
Zimmerarbeit	3780.—
Dachbedeckung	700.—
Verkleidung	380.—
Gipsarbeit	900.—
Schreinerarbeit, an 151 der Miesentböden	1840.—
Eichene und laminierte Langriemböden	1020.—
Glasarbeit	500.—
Schlosserarbeit	1030.—
Flachmearbeit	460.—
Lackmearbeit	20.—
Tapetenarbeit	80.—
Anstricharbeit	700.—

Herstellung der Wasser- u. Abwasser-Ableitung  
 Grab-, Beton- und Mauerarbeit 670.—  
 Die Pläne, Kostenvorschläge und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote in Projekten des Kostenvorschlags sind schriftlich, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für ein Dienstwohngebäude in Nagold“ versehen spätestens bis zum **Samstag, den 14. März 1908, vorm. 10 Uhr**, hierher einzuliefern. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beimohnen können, findet zu der genannten Zeit statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
**Calw, den 1. März 1908.**

R. Eisenbahnbauinspektion.

**Volkereigenenschaft Mindersbach.**

G. G. m. u. S.

**Bilanz**

pro 31. Dezember 1907.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	39.80	Zinsen	5800.—
Wert der Immobilien	4264.08	Geschäftsguthaben der Mitglieder	538.58
Wert der Gerüthmaschinen und Maschinen	2720.71	Reservefonds	362.98
Wert des Mobiliars	49.85	Gewinnreserve	1438.21
Darlehen	720.—	Gewinn von hener	109.79
Stückzinsen	— 80		8249.56
Warenvorräte	130.50		
Warenanhang	70.37		
Verbrauchgegenstände	230.—		
Sonstiges	24.—		
	8249.56		

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907 54.  
 Eingetretene 1.  
 Ausgeschieden durch Tod 1 Mitglied.  
**Mindersbach, den 4. März 1908.**

J. E. Borsther Senne.

Altensteig.

**Kochherde in jeder Größe  
 Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff**

Regulier-Ofen	Kaminputzarten
Dauerbrand-Ofen	Ofenschirme
Bügel-Ofen ex ex	Kohlenfüller
Saushaltungsbäck-Ofen	Asheneimer
Lehm-Ofen	Brennholzkränze von Blech
Fleischrauch-Ofen	Eiserne Schweinefässer
Waschkessel, transportabel	mit Ulmer Schweinefässer

**Nähmaschinen und Fahrräder**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Jul. Müller,**  
 Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

**Große Geld-Lotterie**

zu Gunsten der Erbauung einer Kirche in Klein-Erdlingen OA Göppingen.  
**1. Hauptgewinn 15 000 M.**  
 Ziehung garant. am **26. März 1908.**  
 Lose à 1 M sind zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Nagold.  
 Ca. 40 Ztr. gut eingebrachtes  
**Heu und  
 Gehmd**

verkauft billig.  
 S. J. Straußenhaus-Verwaltung.

Nagold.  
 Ein st.  
**Schaukel-Gestell**

verkauft am morgigen Samstag nachm. 1 Uhr im hiesigen Garten

Stadtpflege: Zeug  
 Beihungen.  
**Jagd-  
 Verpachtung.**

Am Montag, den 9. März d. J. nachm. 1 Uhr wird die hiesige Gemeindefeld auf hiesigem Rathhaus wieder auf 6 Jahre verpachtet.  
 Gemeinderat.

Nagold.  
**la weiße Kernseife**  
 bei 1—4 Pfd. 5—9 Pfd. 10 Pfd. u. mehr  
 30 S 29 S 28 S

**la Schmierseife weiß**  
 1—4 Pfd. 5—9 Pfd. 10 Pfd. u. mehr  
 20 S 19 S 18 S  
 empfiehlt  
**Berg & Schmid.**

**Edhansen.**  
**Drahtgeflechte**  
  
 4- und 6seitig in verschiedener Höhe und Stärke  
 ebenso Stacheldraht  
 empfiehlt äußerst billig  
**Hugust Kessler.**  
 Teleph. Nr. 6.

Wildberg.  
 la amerik.  
**Schweinefett**  
 garantiert rein  
 per Pfd. — 60 S, bei 2 Pfd. — 58 S, bei Mehrabnahme billiger.  
**Vitello,  
 Palmin,  
 Vegetaline**  
 von frisch eingetroffenen Sendungen zu den bekanntesten Fabrikpreisen empfiehlt  
**G. Eberhardt.**  
 Rohrdorf.  
 Ca. 50 Ztr.

**Mädchen**  
 für Küche und Wirtschaft sucht auf 1. April  
**Frau Luise Dürr, j. Traube.**  
 Altensteig.  
 Ein ordentliches

**Junge**  
 findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei  
**Karl Waier, Schuhgeschäft**

**Wohnung.**  
 Junge Eheleute suchen 1 Wohnung mit 2—3 Zimmern auf 1. April zu mieten.  
 Näheres durch d. Exped. d. Blts.

**Rechnungsformulare**  
 liefert billigst die  
**G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.**

**Einladung zur Feier des 10jährigen Bestehens der Württ. Bauschule in Wildberg.**

Hierdurch beehren wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft Wildbergs und Umgebung zu der am  
**Sonntag, den 8. d. Mts. von abends 7 Uhr ab**  
 im Schwarzwaldbrauhaus stattfindenden

**Familienfeier**  
 gegenseitig einzuladen.  
 Das Festkomitee.

**Zahn-Atelier**  
 von  
**Wilh. Holzinger**  
 Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.  
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

**Für Kinder**  
  
 gibt Dr. Cefter's Familie-Pudding-Pulver eine vorzüglich schmeckende und nahrhafte Speise. Besser, als Fleisch! Wenn man Fruchtstück oder Kompott beifügt ist es eine Delikatess und bringt den Kindern einen ruhigen Schlaf. 1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. Allen Milch-Kindern gibt Dr. Cefter's Vanillin-Zucker 4 10 Pfg. den feinsten Vanillin-Geschmack.  
 Man wolle nachhimmeln!

**Feine Briefpapiere • Geschäftspapiere  
 Geschäftsbücher**  
 Tintenzuge, Briefwagen, Löscher sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung  
 Nagold.**

**Musikalien,**  
 Violin- und Zither-Saiten,  
 Violin-Utenfilien,  
 Notenpapier  
 in diversen Formaten empfiehlt die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**  
 Nagold.

**Mädchen**  
 für Küche und Wirtschaft sucht auf 1. April  
**Frau Luise Dürr, j. Traube.**  
 Altensteig.  
 Ein ordentliches

**Junge**  
 findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei  
**Karl Waier, Schuhgeschäft**

**Wohnung.**  
 Junge Eheleute suchen 1 Wohnung mit 2—3 Zimmern auf 1. April zu mieten.  
 Näheres durch d. Exped. d. Blts.

**Laujmädchen**  
 kann bis 1. Mai eintreten.  
 Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Mädchengesuch.**  
 Für 1. April einfaches tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
**Louis Jollasse,  
 Gasthof z. Hirsch Siebenzell.**

Ein freundliche  
**Wohnung**  
 von zwei Zimmern samt Zubehör, hat auf 1. April oder auch später zu vermieten.  
 Wer, sagt die Exped. d. Blts.

**Vornehm**  
 nicht ein junges, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, welche, sanftmütige Haut und blendend schöner Teint.  
 Alles dies erlangt die allein echte  
**Stedenpferd-Villemilchseife**  
 v. Bergmann & Co., Nabecken  
 à St. 30 S bei G. W. Zaiser'sche sowie  
 Otto Bräuninger Wwe.

82. Jahr  
 Verheiratet  
 mit 1200 M.  
 und 10 km  
 1.25 M, im  
 Württemberg  
 Pfalz  
 nach  
 Nr 56  
 Bekanntmach  
 bereinb,  
 Auf 8.  
 felliger Ber  
 Betrag von  
 ung in bag  
 Deuten die  
 erleichtern  
 bringung an  
 Mädchen im  
 zur Ausbild  
 gemährt.  
 Gein  
 höchstens b  
 Wohlthätige  
 Ausgaben id  
 forderlichen  
 im Falle de  
 Wero-Stiftu  
 weiteren Be  
 feit und Be  
 Pfarramt r  
 andere Be  
 Beherrtrag  
 vorzulegen.  
 Eintr  
 Ein  
 Bei  
 Be  
 Zeitung  
 Der  
 der deut  
 militär  
 polit  
 Marine  
 zu beinfl  
 Da die  
 kann sei  
 dem en  
 bestr  
 der F  
 der zu  
 Gem  
 die üb  
 britische  
 Aus  
 melbet  
 Inhalt  
 hat, die  
 die Gef  
 abg  
 des  
 Der  
 fridolen  
 be  
 Son  
 des Unt  
 gr  
 „G  
 vom deut  
 eine rein  
 licher W  
 mortete  
 meber de  
 Kabinett  
 Vermitt  
 August  
 Briefe  
 Marine  
 Befall.)  
 Bei  
 Big. be  
 Zu  
 month, b  
 gibt, lan  
 hier mit  
 gegen de